

Hagedorn, Friedrich von: Ja und Nein (1731)

- 1 Ein Barde hieß, aus frommer Pflicht,
- 2 Ein ganzes Heer von Silben ringen.
- 3 Ich will nur zwo zur Sprache zwingen,
- 4 Weil doch in Fabeln alles spricht.
- 5 Es sind die, so ich reden lasse,
- 6 Machtwörter von der ersten Klasse,
- 7 Die in der Welt was rechtes schrein,
- 8 Die alten Feinde:
-
- 9 Es rüsten beide sich zum Streit.
- 10 Sie wollen nun als Helden fechten,
- 11 Und nicht, wie kleine Hadrer, rechten.
- 12 Kurz: sie bestimmen Ort und Zeit.
-
- 13 Nein tobt, und treibet jeden Mann,
- 14 Und stellt sich schnaubend an die Spitze;
- 15 Doch
- 16 Winkt erst dem Feind, und red't ihn an.
- 17 Halt! spricht er, ehe wir uns schlagen,
- 18 Hab' ich dir noch ein Wort zu sagen:
- 19 Laß jene Balger etwas ruhn.
- 20 Wir müssen selbst das Beste thun.
-
- 21 Du Waghals, dessen Eigensinn
- 22 Nur selten oder spät zu brechen,
- 23 Man sagt, dein Eifer läßt sich schwächen;
- 24 Dich rühret Schmeicheln und Gewinn.
- 25 Dich hat die Heimat der Guineen
- 26 Oft zärtlich und gekirrt gesehen,
- 27 Wo mancher Kitzel in der Hand
- 28 Dir deine freie Zunge band.
-
- 29 Zum öftern pflegt ein doppelt

30 Ein
31 Wie sollten denn um Nebensachen
32 Sich Blutsverwandten so entzwein!
33 Ein jeder kann das Seine prahlen.
34 Das
35 Und Recht und Zeugen widerstehn.

36 Durch Zögern seinen Feind ermüden.
37 Dem
38 Der in der Eile siegen muß.
39 Wir wollen, in gewissen Fällen,
40 Uns beide meisterlich verstellen.
41 Am Hofe soll das
42 Und

43 Beschloß, von nun an leeren Händen
44 Den Beistand nimmer zu verpfänden,
45 Und sprach zum ersten Male:
46 Die ganze Fehde ward geschlichtet,
47 Aus Eigennutz ein Bund errichtet,
48 Und beide dienen jetzt der Welt,
49 Nach Schweizerart, um baares Geld.

(Textopus: Ja und Nein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41390>)